

der Herrschaft gehalten, und nur langsam konnte der Wiederaufbau der Kirche von der armen Gemeinde gefördert werden. 1762 war die Kirche unter Dach, aber noch nicht gewölbt. Dennoch hielt man am 19. Sonntag nach Trinitatis den ersten Gottesdienst darin. 1726 wurde zum ersten Male die große Glocke geläutet, 1732 der Altar erbaut und 1733 fertig gestellt, sodaß in diesem Jahre zum ersten Male an ihm das heilige Abendmahl gehalten werden konnte. 1734 war die Kanzel vollendet. 1750 war der Turm so weit fertig, daß die Glocken aufgezogen werden konnten. 1752

völlige Erneuerung. Altar, Kanzel und Taufstein sind, im Geschmack ihrer Zeit Renaissance ausgeführt, ein schöner und würdiger Schmuck der Kirche. Der Altar, ein hoher Steinbau, hat zwei Gemälde, von denen das untere das Abendmahl des Herrn, das obere die Kreuzabnahme darstellt. Maler ist L. W. E. Dietrich-Dresden, 1733. Sie sind mehrfach wieder aufgefrischt worden. Der Taufstein, ebenfalls aus Stein und reich mit Figurenwerk aus Stein und Holz geschmückt, ist ein Geschenk der Frau Charlotte Tugendreich von Holzendorff geborene von Knoch



Elstra von Süden im Jahre 1904.

kam eine Uhr auf denselben, 1756 ward noch eine Sonnenuhr unter dem Schalloch angebracht 1751—55 wurde die Orgel erbaut, und endlich 1756 konnte das schöne, neue Gotteshaus als in allen Teilen vollendet geweiht werden. Aber schon 1766 brannte der Turm wieder ab, und harzte lange seiner Vollendung (er reichte nur bis zum First des Kirhdaches und trug eine niedrige Holzhaube), wie auch das ganze Gotteshaus, welches 1828 in einfacher Weise ausgebeffert wurde, einer gründlichen Renovation in seinem Innern bedurfte. Namentlich verlangt die Orgel, die von einem Bürger für 450 Taler erbaut wurde, 1838 vom Orgelbauer Christian Herbig aus Langenmelsdorf und seinem Sohne und 1887 nochmals von Schuster in Zittau repariert wurde, eine

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diese Namenz.

aus dem Hause Elstra (1733). Die Kanzel ist aus Stein und mit Symbolen aus der heiligen Schrift verziert. Altar- und Kanzelbekleidungen, sowie der Altarteppich und die gestickten Kniebänke am Altar sind alles Geschenke von Gliedern der Patronats Herrschaft von 1764 bis in neueste Zeit. 1879 ist der Kronleuchter von der Kirchengemeinde beschafft. An heiligen Gefäßen besitzt die Kirche zwei silberne, stark vergoldete Kelche aus dem Jahre 1717, von denen der eine ein Geschenk der Witwe des Patrons v. Knoch, Helena geb. von Warnsdorff, ist; eine silberne vergoldete Weinkanne von 1756, Geschenk der Frau M. Golzin und eine zinnerne Weinkanne. Die beiden messingenen Altarleuchter hat Hans Ernst von Knoch 1749 gestiftet. Im Lutherjahre

5a